

Historischer Gastbetrieb des Jahres 2013

Hotel »Pragser Wildsee« in Prags und Wirtshaus »Löwengrube« in Bozen ausgezeichnet

Mit der Auszeichnung wird sowohl die Bewahrung von charakteristischen Gastbetrieben in Südtirol als auch deren Erhalt als Orte der Kommunikation und des Genusses gewürdigt.

Die Träger des Wettbewerbes »Historischer Gastbetrieb des Jahres« sind die Stiftung Südtiroler Sparkasse, der HGV und das Amt für Denkmalpflege der Landesverwaltung. Diese haben heuer die Öffentlichkeit an den idyllischen Pragser Wildsee eingeladen, um die diesjährigen Preisträger bekannt zu geben und vorzustellen. Die Auszeichnung »Der historische Gastbetrieb des Jahres 2013« wurde dabei an das Hotel »Pragser Wildsee« mit der Wirtsfamilie Heiss überreicht.

Eine besondere Auszeichnung erhielt das Wirtshaus »Löwengrube« in Bozen mit der Eigentümerfamilie Leiter-Furgler. Stellvertretend für die Jurymitglieder meinte Gerhard Brandstätter, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse: »Es ist uns wichtig, dass



Das Hotel »Pragser Wildsee« wurde 1899 eröffnet.

Foto: René Riller

diese Traditionsgasthäuser noch viele Jahrzehnte als Botschafter der gediegenen Bau- und Tischkultur sowie einer stilvollen Lebensart erhalten bleiben.« Caroline Heiss vom Hotel »Pragser Wildsee« hob in ihrer Dankesrede die Bedeutung nicht nur von guter Architektur, sondern auch jene des Genius Loci, des Zusammenspiels von Ort und Identität, hervor. Barbara

Leiter-Furgler, Besitzerin des Wirtshauses »Löwengrube«, unterstrich zudem die Wichtigkeit der Rolle der Auftraggeber, bei welchen letztendlich die Verantwortung über baulichen Erfolg oder Misserfolg liegt.

Zeitlose Architektur

Das Hotel »Pragser Wildsee«, das 2009 sein 100-jähriges Bestehen feierte, wurde 1899 am Pragser Wildsee, einem landschaftlich besonders reizvollen Ort, errichtet. Auf Initiative der Wirtin Emma Heiss-Hellenstainer und ihres Sohnes Eduard schaffte der Wiener Architekt Otto Schmid einen zeitlos schönen Bau, der sich wunderbar in die Landschaft einfügte. »Mit dem Hotel »Pragser Wildsee« erbaute Schmid nicht nur ein optimales Gebäude mit den neuesten Erfordernissen für den immer anspruchsvolleren Gast, sondern er gestaltete ein Gesamtkunstwerk in der alpinen Berglandschaft. Am Seeufer erstellte er eine ausgedehnte Parkanlage mit Spazierwegen, einem eigenen Bootssteig sowie einer Kapelle. Neben dem Gebäude entwarf er auch das gesamte Interieur des Hotels inklusive Mobiliar: Tische und Stühle, Betten und Kommoden«, erläuterte Jurymitglied und

Architekturhistoriker Roland Flückinger-Seiler.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte das neue Hotel mit 70 Zimmern und Salons am 9. Juli 1899 eröffnet werden.

Das Hotel am Pragser Wildsee gehörte in die Reihe der Grandhotels, die zur damaligen Zeit in Suld, Trafoi, Meran, Bozen, Gossensass, Toblach, Innichen, am Mendelpass und Karerpass entstanden sind. »In diesen Hotels funktionierte das Leben wie in der geschlossenen Welt eines Ozeandampfers«, bemerkte Flückinger-Seiler. Diese Hotels boten ihren Gästen, die sich oft wochenlang dort aufhielten, alles an, was sie zum vollendeten Genuss ihrer Erholung benötigten. Zahlreiche Gemeinschaftsräume dienten als Kulisse für verschiedene Repräsentationen. Zum bedeutendsten Raum entwickelte sich im Hotel »Pragser Wildsee« der Speisesaal. Er war die Bühne schlechthin für die Auftritte der Gäste.

Die elektrische Beleuchtung der Räume stellte ein eigenes Elektrizitätswerk sicher, die Heizung einzelner Zimmer garantierte kleine Stahllöfen. Als Sommerhotel fehlte aber eine Zentralheizung, zudem wurde anfangs auf einen Aufzug verzichtet. 1902 entschlossen sich die Eigen-

tümer zum Anbau eines weiteren Gebäudetraktes, der 32 zusätzliche Gästezimmer sowie einen neuen großen Speisesaal anbot. 1910 entstand der beliebte Rundweg um den See. 1929 wurde der dritte Gebäudeflügel angebaut, mit dem die Anzahl der Zimmer auf 180 stieg.

Wertvolle Innenausstattung

Im Inneren des Hotels finden sich wertvolle Räume von der ersten Bauetappe 1899 bis zu den neuesten Umgestaltungen vor wenigen Jahren. Der um 1930 gestaltete Speisesaal erscheint mit seinem abgestuften Volumen und seiner dekorativen Ausgestaltung sowie den großen Panoramastchiebefenstern als äußerst wertvolle Raumschöpfung. Als gestalterischer Höhepunkt der Anlage wirkt der große Festsaal mit seiner dekorativen Jugendstildecke.

Die Mehrzahl der Gästezimmer ist mit historischen Tischen und Stühlen, Betten und Nachttischen sowie Kommoden aus der Zeit der drei Hauptbauphasen ausgestattet. Einzigartig sind die Kommoden mit integriertem Wasserbecken. Besonders wertvoll ist aus denkmalpflegerischer Sicht auch die Vielzahl an historischen Fenstern. In seiner über 100-jährigen Geschichte blieb das Hotel stets im Besitz der Familie.

Trotz mehrerer Generationswechsel und zahlreicher Umbauten sind kaum Brüche in der gestalterischen Qualität zu finden, da der Gastbetrieb, in materieller als auch in immaterieller Weise, das Verständnis von Wertschätzung und Kontinuität bestens demonstriert.

»Das Hotel am Pragser Wildsee erscheint heute als äußerst wertvolle historische Anlage in der einmaligen Naturlandschaft der Dolomiten, deren Qualitäten in der einzigartigen Geschichte sowie der liebevoll gepflegten historischen Architektur und ihrem Interieur zu finden sind«, war sich die Jury bei der Vergabe des Hauptpreises einig.



Der Speisesaal im Hotel »Pragser Wildsee« war die Bühne für die Auftritte der Gäste.

Foto: René Riller